

Das nicht-schulische pädagogische Praktikum

Mit diesem Papier wollen wir Sie über das nicht-schulische pädagogische Praktikum informieren.

In Ergänzung zur schulpraktischen Ausbildung muss von den Studierenden des Lehramtsstudiums der geistes- und kulturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer bis zur Abschlussphase eine nicht-schulische Tätigkeit im Ausmaß von 30 Stunden nachgewiesen werden (Formaler Teil des ILS-Gesamtportfolios).

Die Philosophie dieses Praktikums orientiert sich an einem ganzheitlichen Bildungsbegriff, der pädagogisch verstandenes Handeln nicht nur auf die Institution Schule begrenzt sieht. Die Möglichkeiten, die andere gesellschaftliche Bereiche als Erfahrungswelten bieten, sollen dazu genutzt werden, den Blick auf Lernen und Lehren zu weiten und einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen. Somit soll dieses Praktikum eine sinnvolle Ergänzung zu den an den Schulen zu absolvierenden Praktika darstellen.

Eine reflektierende Dokumentation, durch die die besonderen Bedingungen des gewählten Praxisfeldes mit den Arbeitsbedingungen in der Schule und der zukünftigen Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrerin Verbindung gesetzt werden, kann als Belegstück im Offenen Teil dieses Portfolios vorgelegt werden.

Im formalen Teil ist eine Bestätigung des Arbeitgebers (Institution, Organisation,...) als Nachweis zu erbringen.

Die Leiter/innen der Abschlussveranstaltungen sind bei Fragen, die dieses Praktikum betreffen, Ihre ersten Ansprechpartner/innen. Darüber hinaus steht Ihnen auch Erich Mayr für Fragen zur Verfügung.